



# Wolfsmonitoring in Niedersachsen

*Bericht vom Vortrag mit Michael Ohlhoff am 24.06.23 im Anschluss an die Mitgliederversammlung des ÖJV-NB im Marstall des Jagdschlösses in Springe*

**Im Anschluss an die Mitgliederversammlung des ÖJV-NB am 24.06.2023** konnte der frisch wiedergewählte erste Vorsitzende Gerhard Naujoks zum Thema „Wolfsmonitoring in Niedersachsen“ Herrn Michael Ohlhoff, Wolfsberater des Niedersächsischen Umweltministeriums, Revierhegemeister, geprüfter sowie bestätigter Jagdaufseher und Falkner - als Referenten für einen Vortrag zum Wolfsmonitoring in Niedersachsen begrüßen.

Rund 30 Interessierte Zuhörer – neben Vereinsmitgliedern des ÖJV-NB auch zahlreiche Gäste, die einer Einladung gefolgt waren - nahmen an dem Vortrag teil, die den Verlauf des Vortrages mit zahlreichen Zwischenfragen und Diskussionen bereicherten.

Nach einer kurzen persönlichen **Vorstellung des Referenten** und seiner jagdlichen Vita fragte dieser zunächst interessiert bei den anwesenden Gästen nach Ihrer Motivation zur Teilnahme an dem Vortrag. Diese gaben neben persönlichem fachlichem Interesse am Thema „Wolf“ auch speziellen Informationsbedarf zum Vorkommen des Wolfes in Niedersachsen und dessen Auswirkungen auf die Jagd, wie z.B. auch zur Hundearbeit in Wolfsgebieten, als Gründe an. Auch einige interessierte Jungjäger und Revierinhaber befanden sich als Zuhörer unter den Gästen.

Am Anfang seines Vortrages ging der Referent zunächst auf die Frage ein, warum wir in Niedersachsen ein **Wolfsmonitoring** betreiben. Wesentliches Ziel ist es hierbei den Erhaltungszustand des Wolfes zu dokumentieren.

Danach folgte ein kurzer Abriss zu den Aufgaben der **Wolfsberater** in Niedersachsen, die unter anderem zuständig sind für die Aufnahme von Wolfsrissen bei z.B. Nutztierarten und Tierarten die dem Jagdrecht unterliegen, aber auch für Schulungen, DNA-Probenentnahmen sowie der Zaunberatung zur Abwehr von Wolfsschäden.

Anschließend ging der Vortragende zunächst ausführlich auf die **Biologie und Lebensweise des Wolfes** ein. Behandelt wurden hierbei zunächst insbesondere Gehörvermögen, Geruchssinn, Sehvermögen, Bewegungsvermögen, Bisskraft, Gewicht und Laufgeschwindigkeit (um die 70 km/h) des Wolfes. Danach wurden Ranzzeit (Januar bis März), Tragzeit, Wurfhöhle und Rendez-Vous-Plätze bei der Vermehrung der Wölfe vorgestellt. Ausführlich wurde das „Familienleben“ und der „Full-Service“ für die Welpen beschrieben. Hierbei wies Michael Ohlhoff auch noch mal darauf hin, dass nach ca. 7-8 Monaten ihrer Geburt die Jungwölfe nur noch sehr schwierig von den Altwölfen zu unterscheiden sind. Eingegangen wurde weiterhin auf die Lebensraumgröße (Territorien von 200 bis 350 km<sup>2</sup> in Abhängigkeit von Biotopqualität und Nahrungsangebot) von Wolfsrudeln.



## Ökologischer Jagdverein Niedersachsen-Bremen e.V. Auf der richtigen Spur!

Nach 10-22 Monaten wandern die Jungwölfe im Regelfall aus ihrem Rudel ab, aufgrund z.B. beginnender Geschlechtsreife bei den Rüden, nach + - 22 Monaten dann die Fähen. Diese abwandernden jungen Wölfe sind es dann, die hauptsächlich für Nahbegegnungen mit Menschen sorgen und auch als „Problemwölfe“ auftreten können. Nachwuchs gibt es für abwandernde Jungwölfe erst bei erfolgreicher Neubesiedlung eines Territoriums, ohne Territorium kein Nachwuchs.

Bei der **Nahrungspräferenz** wurde berichtet, dass diese bei den Wölfen in Niedersachsen hauptsächlich aus Reh- und Schwarzwild besteht, wobei das Rehwild fallweise mit bis zu 70 % dominieren kann. Der **Nahrungsbedarf** eines erwachsenen Wolfes liegt bei rund 4 kg/Tag, dies kann hochgerechnet in Abhängigkeit der Größe eines Territoriums rund 2,2 Stück Schalenwild/100 ha entsprechen. Diese Größe unterliegt aber lokalen Schwankungen, da der Großteil vom Wolf in dem Bereich erbeutet wird, in dem das Rudel lebt.

Danach wurde **Aussehen und typische Merkmale des Wolfes** vorgestellt und anhand zahlreicher Fotos den Zuhörern Verwechslungsmöglichkeiten zu Hunderassen und dem Goldschakal, der mittlerweile auch in Niedersachsen nachgewiesen wurde, aufgezeigt.

Anschließend stellte der Referent Beispiele von **Wolfssichtungen** und vermeintlichen Wolfssichtungen **in den sozialen Netzwerken** vor und unterlegte diese mit vereinzelt Pointen, die zur Erheiterung und Auflockerung des Vortrages beitragen.

Weiterhin wurde von Michael Ohlhoff die Frage behandelt, warum der **Wolf in Niedersachsen „so erfolgreich“** ist und was seine zahlenmäßige Ausbreitung begünstigt hat, wofür die hohen Wilddichten in Niedersachsen ein wesentlicher Grund sind.

Danach erfolgten Ausführungen zur **rechtlichen Stellung des Wolfes** und ihrer Historie, eingegangen wurde hierbei auf die Berner Konvention, der Aufnahme des Wolfes in die FFH-Richtlinie, in das Naturschutzrecht sowie auch im Niedersächsischen Jagdrecht. Dargestellt wurde vom Referenten auch, welche rechtlichen Änderungen erforderlich wären, um beispielsweise dem Wolf in Niedersachsen regulieren zu können.

Im weiteren Verlauf des Vortrages wurde das **Wolfsmonitoring in Niedersachsen durch die Landesjägerschaft** ausführlich beschrieben, die deutschlandweit die einzige Privatorganisation ist, die in einem Bundesland das Wolfsmonitoring betreibt. Die hierzu von der Landesjägerschaft in Niedersachsen **entwickelte App** „Wolfsmeldungen Niedersachsen“ wurde vorgestellt und ihre Einsatzmöglichkeiten beschrieben (jeder kann teilnehmen, Fotos und Videos können hochgeladen werden. Eingegangene Meldungen aus dem Monitoring wurden den Zuhörern vorgestellt, die App funktioniert auch ohne Netzanbindung). Die Meldungen gehen hierbei ausschließlich an die Landesjägerschaft. Michael Ohlhoff betonte in diesem Zusammenhang noch einmal die enorme Bedeutung und Wichtigkeit des Monitorings und ermunterte zur Teilnahme. Im Zusammenhang mit dem Monitoring wurden die sogenannten **SCALP-Kriterien** (C1 bis C3) erklärt, die zur Klassifizierung von Wolfssichtungen oder Spuren von Wölfen dienen. Erfasste Nutzierrisse aus dem



## Ökologischer Jagdverein Niedersachsen-Bremen e.V. Auf der richtigen Spur!

Wolfsmonitoring in Niedersachsen wurden dargestellt, alle Daten hierzu werden grundsätzlich veröffentlicht.

Darauffolgend ging der Referent ausführlich auf das Thema der **Entnahme von DNA-Proben** bei Wolfsrissen von Nutztieren ein und stellt hierfür gebräuchliche Sets und deren Handhabung vor.

Nachfolgend wurden **Zahlen und Daten zur Verbreitung des Wolfes in Niedersachsen und dessen Entwicklungen** vom Vortragenden wiedergegeben, zurzeit kann wohl von rund + - 450 Wölfen in Niedersachsen ausgegangen werden.

Im weiteren Verlauf des Vortrages wurde ausführlich das **Vorgehen bei einem Wolfsunfall** durch den Referenten aufgezeigt und dabei mit Nachdruck auf die Beteiligung der zuständigen Behörden (Veterinäramt, Naturschutz- und Jagdbehörde) sowie dem örtlich zuständigen Wolfsberatern hingewiesen als auch auf das grundsätzliche Aneignungsverbot von toten Wölfen aufmerksam gemacht. Eine Nachsuche auf verunfallte Wölfe findet grundsätzlich nicht statt.

Einen großen Block im Vortrag nahm das Thema **Hundearbeit im Wolfsgebiet** und das **Verhalten auf Gesellschaftsjagden in Wolfsgebieten** ein. Der Referent betonte hier die Wichtigkeit der Ankündigung von Wolfsvorkommen bei Jagden, Hunde sind in direkten Wolfseinständen führernah zu führen und ggf. nicht von der Leine zu lassen. In der Regel flüchten Wölfe bei Jagden durch die Treiberwehr. Zwischenfälle mit Wölfen, die zur Verletzung von Jagdhunden führen, werden entschädigt, einwandfreie DNA-Proben sind hierzu aber wichtig. Der Referent machte auf die Probleme von Brauchbarkeitsprüfungen aufmerksamen (Stöberprüfungen), wenn diese in der Ranzzeit in Wolfsgebieten stattfinden. Eine Teilnehmerin des Vortrages wusste zu berichten, dass es bisher in Niedersachsen noch zu keinen Übergriffen von Wölfen auf Jagdhunde im Rahmen der Jagdausübung gekommen ist.

Im Anschluss daran wurden anhand zahlreicher Bilder die **Rissmerkmale des Wolfes** an Nutz- und Wildtieren den interessierten Zuhörern vorgestellt und Verwechslungsmöglichkeiten zu Hund, Fuchs und Goldschakal aufgezeigt. Auf Probleme mit Nutztierrißen von Wölfen bei kalbenden Kühen im Norden von Niedersachsen machte der Vortragende aufmerksam. In diesem Zusammenhang wurde die **öffentlichen Ausgaben in Niedersachsen** zur Entschädigung von Nutztierrißen und Zaunbaumaßnahmen zur Abwehr vorgestellt.

Am Ende des Vortrages ging Michael Ohlhoff auf den Themenkomplex „Biodiversität“ und den möglichen Problemen einer konsequenten Anwendung des Grundsatzes „Wald vor Wild“ im Rahmen der Jagdausübung ein, da dann bei Vorkommen des Wolfes steigende Nutztierrisse eine Folge sein könnten. Er mahnte hier zu einer möglicherweise notwendigen Differenzierung an. Abschließend ermunterte der Referent die Zuhörer auf, sich Kompetenz beim Thema Wolf anzueignen, da er dies als eine Aufgabe der praktizierenden Jäger erachtet.



## Ökologischer Jagdverein Niedersachsen-Bremen e.V. Auf der richtigen Spur!

Nachfolgend an den Vortrag erfolgte eine rund halbstündige Diskussion der Zuhörer zu den vorgestellten Themenbereichen mit lebhaftem Austausch. Vom Referenten wurde zusätzlich diverses Informationsmaterial verteilt.

Mitglieder und Vorstand des ÖJV-NB bedanken sich bei Michael Ohlhoff für den spannenden, interessanten, lehrreichen und auch teilweise heiter gestalteten Vortrag, der durch die vom Referenten geschilderte Praxisbeispiele sehr lehr- und erlebnisreich für alle Zuhörer war.

Der ÖJV-NB wird sich beim Thema Wolf in Niedersachsen in der weiteren Diskussion und Entwicklung einbringen.

*Verfasser: Klaus Frischling, stellvertretender Vorsitzender*